

Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration

Briefing Notes

9. März 2015

Afghanistan

Sicherheitslage

Bei Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und Aufständischen sowie Bombenanschlägen in den Provinzen Faryab (Norden), Baghlan, Kunduz (Nordosten), Nangarhar (Osten), Helmand, Zabul (Süden) kamen neben Aufständischen und Sicherheitskräften in der vergangenen Woche erneut auch Zivilisten ums Leben. In der nordöstlichen Provinz Badakhshan belagern die Taliban den Distrikt Yamgan, was akuten Nahrungsmangel in dem Gebiet zur Folge hat. Entführt wurden Regierungsmitarbeiter in Wardak (Zentralafghanistan) und Angehörige einer Hilfsorganisation in Uruzgan (Süden). Am 03.03.15 begannen die afghanischen Sicherheitskräfte eine Operation gegen die Entführer der 30 Hazara in der Provinz Zabul (vgl. BN v. 02.03.15). Die Gefangenen, sie sollen in die Provinz Ghazni verschleppt worden sein, konnten zwar noch nicht befreit werden. Jedoch wurden rund 50 Regierungsgegner getötet, die meisten ausländische Kämpfer aus Kirgisistan. Am 05.03.15 soll es in der Provinz Zabul Kämpfe zwischen Taliban und Anhängern des IS gegeben haben. Mindestens sieben IS-Kämpfer sollen getötet worden sein. Am 07.03.15 griffen Bewaffnete eine Sufi-Moschee in Kabul an und töteten mindestens sechs Menschen, fünf weitere wurden verletzt.

Menschenrechtsverletzungen durch Amtsträger

Nach einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch waren Amtsträger und Kommandanten regierungstreuer Milizen in den letzten Jahren für zahlreiche Menschenrechtsverletzungen verantwortlich, für die sie nicht zur Rechenschaft gezogen wurden. Der Bericht erwähnt beispielhaft acht Personen, die hohe Ämter innehatten bzw. noch -haben. Kommandanten der Afghan Local Police, Provinz-Polizeichefs, hohe Geheimdienstmitarbeiter, Gouverneure und ehemalige Minister unterhalten private Milizen und missbrauchen ihre Stellung vielfältig. Den Amtsträgern werden mittelbare und unmittelbare Beteiligung an Verbrechen wie Mord, Vergewaltigung, Raub, Diebstahl, Folter und willkürliche Inhaftierungen vorgeworfen. Die Angeschuldigten wiesen den Report als haltlos zurück.

Irak

Sicherheitslage

Laut US-Angaben konnten irakische Sicherheitskräfte Kämpfer des IS am 06.03.15 aus der Stadt Al-Bagdadi in der Provinz Anbar, rund 120 Kilometer westlich von Bagdad, vertreiben. Sie seien von der Anti-IS-Koalition mit Luftangriffen und von sunnitischen Stammeskämpfern unterstützt worden.

Der irakischen Armee gelang es eigenen Angaben zufolge mit Unterstützung schiitischer Milizen die Stadt Al-Dur, südlich von Tikrit (Provinz Salahaddin), im Rahmen ihrer Offensive gegen den IS einzunehmen.

Türkei

Sperrung von Webseiten

Die türkische Regierung setzte nach Medienberichten vergangene Woche eine Sperrung der Internetseite des französischen Satiremagazins „Charlie Hebdo“ durch. Auf Antrag der Internetbehörde ordnete ein Gericht in

Ankara die Sperrung an. Die Seite des Satiremagazins gehört zu einer Reihe von Webseiten, deren Sperre die Behörde im vergangenen Monat beantragt hat, weil sie religiöse Gefühle verletzen könnten, darunter auch die Internetseite der einzigen Atheisten-Vereinigung in der Türkei.

Syrien

Luftangriff auf IS-Raffinerie

Bei einem Luftangriff der internationalen Koalition am 08.03.15 gegen eine vom IS betriebene Ölraffinerie sind nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte 30 Menschen getötet worden. Die Anlage liegt nordöstlich der Stadt Tel Abjad nahe der Grenze zur Türkei. Unter den Toten seien sowohl Arbeiter der Raffinerie als auch IS-Kämpfer.

Schwere Gefechte in Aleppo

Am 04.03.15 wurden beim Versuch, das Hauptquartier des syrischen Luftwaffengeheimdienstes zu stürmen, nach Medienberichten mindestens vierzig Menschen getötet. Gegner von Präsident Assad hatten Sprengstoff in einem heimlich gegrabenen Tunnel in der Nähe des Gebäudes zur Explosion gebracht und danach versucht, den Sitz des Geheimdienstes einzunehmen. Nach Angaben der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte sollen dabei 20 Soldaten der regulären Streitkräfte, 14 Aufständische und sechs Zivilisten getötet worden sein. Am Tag nach dem Anschlag lieferten sich Rebellen und Regierungstruppen heftige Gefechte mit zahlreichen Opfern auf beiden Seiten.

Libanon

Syrische Flüchtlinge

Der maronitische libanesische General und Politiker Michel Aoun forderte die libanesischen Behörden am 03.03.15 zu einer vereinfachten Aufnahme assyrischer Christen auf. Nach Berichten des „Daily Star“ seien angesichts der fortdauernden Gewalt des IS in der Nacht zum 03.03.15 17 assyrische Christen in den Libanon geflohen, weitere 23 hätten an der Grenze auf eine Einreisegenehmigung gewartet. Offizielle libanesische Vertreter sollen trotz der Einreisebeschränkungen für syrische Flüchtlinge (s. BN vom 12.01.15) der Aufnahme zugestimmt haben.

Ägypten

Todesurteil an Muslimbruder vollstreckt

Im Gefängnis von Alexandria wurde am 07.03.15 erstmals ein zum Tod verurteilter Islamist hingerichtet. Er soll bei einer Demonstration nach dem Sturz von Präsident Mursi im Juli 2013 zusammen mit einem weiteren Demonstranten Jugendliche vom Dach eines Hauses geworfen haben. Dabei kam ein Opfer zu Tode.

Luftangriffe auf dem Sinai

Nach bislang unbestätigten Berichten aus Sicherheitskreisen wurden bei Luftangriffen der Armee im Norden der Sinai-Halbinsel am 05.03.15 und am 06.03.15 insgesamt 40 islamistische Kämpfer getötet.

Bombenanschläge

Bei der Detonation von zwei Bomben vor einem Supermarkt der französischen Kette Carrefour in Alexandria wurden am 08.03.15 eine Person getötet und fünf verletzt. Eine Explosion vor einer Bankfiliale in Kairo in der Nacht zum 07.03.14 tötete zwei Polizisten und verletzte 16 Personen.

Libyen

General al-Haftar wurde Armeechef

Das international anerkannte Parlament Libyens ernannte den pensionierten General Khalifa al-Haftar, der unter Gaddafi bereits Armeechef war, am 02.03.15 zum Generalmajor und Oberkommandierenden der liby-

schen Armee. Damit vollzog sich auch offiziell der Zusammenschluss seiner „Operation Würde“ mit Regierungskräften. Der General ist bereits seit Monaten in eigener Regie mit Armeetruppen gegen militante Islamisten vorgegangen. Er erklärte mehrmals, er würde sein militärisches Vorgehen gegen die Islamisten ungeachtet der Bemühungen um eine politische Lösung fortsetzen.

Unterdessen nahmen am 05.03.15 in Marokko Vertreter der beiden rivalisierenden Parlamente unter Vermittlung der UN direkte Verhandlungen zur Beilegung ihres Konflikts auf.

Mali

Anschläge

Am 08.03.15 wurden bei einem Angriff auf einen Stützpunkt der UN-Friedenstruppen im Norden mindestens drei Personen getötet.

Bereits am 07.03.15 kamen bei einem Anschlag in einem Nachtclub in der Hauptstadt Bamako fünf Personen, darunter zwei Sicherheitskräfte, ums Leben. Ein Getöteter, ein Belgier, habe als Sicherheitsoffizier für die EU-Delegation in Bamako gearbeitet. Zur Tat bekannte sich einer Audiobotschaft zufolge die Organisation Al-Murabitun des algerischen Islamisten Mokhtar Belmokhtar.

Eritrea

Tödliche Zusammenstöße in Adi Keyh

Eine eritreische Oppositionswebsite berichtet von gewaltsamen Zusammenstößen zwischen eritreischen Sicherheitskräften und Studenten in Adi Keyh, rund 100 Kilometer südlich der Hauptstadt Asmara. Dabei soll Anfang März ein Zivilist erschossen worden sein. Eine Studentin sei getötet worden, als sie von einem Armeefahrzeug erfasst wurde. Mehrere Schwerverletzte habe man in Krankenhäuser nach Asmara gebracht. Die Unruhen sollen anhalten. Nähere Umstände sind nicht bekannt geworden.

Tansania

Vier Todesurteile wegen Mordes an Albino-Frau

Ein Gericht in Mwanza (Norden) hat vier Angeklagte wegen der Ermordung einer Albino-Frau zum Tode verurteilt. Unter ihnen ist auch der Mann des Opfers. Die 32-jährige war bereits 2008 ermordet und verstümmelt worden. Die Täter hatten ihr beide Arme und ein Bein abgetrennt.

Seit dem Jahr 2000 wurden allein in Tansania 74 Albinos ermordet, darunter Kinder. Trotz eines Verbots verwenden selbst ernannte Zauberer ihre Körperteile für Rituale. Albinos gelten in Tansania und anderen Teilen Afrikas als Glücksbringer und Vorboten von Reichtum. Ihre Körperteile werden nach UNO-Angaben für umgerechnet je rund 500 Euro verkauft, ein ganzer Leichnam wird mit bis zu 65.000 Euro gehandelt.

Somalia

Journalisten verhaftet

In der völkerrechtlich nicht anerkannten „Republik Somaliland“ im Nordwesten Somalias verhaftete die Polizei zwei TV-Journalisten unter dem Vorwurf, „die somaliländische Nation verraten“ zu haben. In Somaliland sollen in den vergangenen zwei Jahren etwa 20 Journalisten verhaftet worden sein. Die meisten arbeiteten für somalischsprachige Sender mit Sitz in Großbritannien.

Südsudan

Friedensverhandlungen gescheitert

Nach mehrtägigen Gesprächen zwischen Präsident Salva Kiir und seinem früheren Stellvertreter Riek Machar sind nach Angaben des äthiopischen Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der ostafrikanischen Staatengemeinschaft IGAD vom 06.03.15 die Verhandlungen zwischen den Konfliktparteien gescheitert. Im

Februar 2015 hatten sich Kiir und Machar darauf geeinigt, bis 05.03.15 über das weitere Vorgehen zur Lösung des seit 14 Monaten herrschenden Bürgerkriegs zu beschließen, insbesondere über die künftige Aufteilung der Macht (vgl. BN v. 09.02.15).

Nach einer kürzlich vom UN-Sicherheitsrat beschlossenen Resolution können gegen Salva Kiir und Riek Machar nun Sanktionen wie Reiseverbote und Kontensperrungen verhängt worden.

Nigeria

Boko Haram schwört dem IS die Treue

Am 07.03.15 verkündete die islamistische Boko Haram in einer über Twitter verbreiteten Audio-Botschaft, die von deren Anführer Shekau stammen soll, die Treue zum Führer des „Islamischen Staates“, Abu Bakr al-Bagdadi.

Maiduguri: Über 100 Tote bei Boko-Haram-Bombenattentaten

Am 07.03.15 wurden in Maiduguri (Hauptstadt des nordöstlichen Bundesstaates Borno) bei drei Bombenattentaten über 100 Menschen getötet. Der erste Anschlag erfolgte gegen 11:30 Uhr, als eine Selbstmordattentäterin auf einem Dreirad an der Einfahrt zum Fischmarkt an der Baga Road gehindert wurde und daraufhin eine Bombe zündete. Etwa eine Stunde später explodierte ein Sprengsatz auf einem Busbahnhof beim Montagmarkt. Eine dritte Bombe zündete ein Selbstmordattentäter gegen 13 Uhr auf dem Borno-Express-Busbahnhof. Von Teilen der Presse wird von einer weiteren Explosion im „Post Office“-Einkaufsgebiet nahe dem Fischmarkt berichtet.

Boko Haram aus Buni Yadi und Dikwa verdrängt

Am 07.03.15 nahm die nigerianische Armee im Bundesstaat Yobe die bisher von der Boko Haram gehaltene Stadt Buni Yadi (Verwaltungssitz der Gujba Local Government Area, LGA) ein. Am 02.03.15 wurde im Bundesstaat Borno die Stadt Dikwa (Verwaltungssitz der gleichnamigen LGA, etwa 80 km östlich von Maiduguri) von tschadischen Truppen von der Boko Haram zurückerobert. Hierbei sollen über 100 Terroristen getötet worden sein.

Massaker der Boko Haram

Am 03.03.15 gegen 05:30 Uhr attackierten Kämpfer der Boko Haram im nordöstlichen Bundesstaat Borno das abgelegene Dorf Njaba (Damboa LGA). Laut Dorfbewohnern sollen bis zu 74 Männer und 20 Kinder getötet worden sein, da sie sich geweigert hätten, der Boko Haram beizutreten.

Kosovo

Neue Parteiführung der Oppositionsbewegung „Vetevendosje“

Die führende kosovarische Oppositionsbewegung, die linksnationalistische „Vetevendosje“ (Selbstbestimmung), hat seit 01.03.15 einen neuen Vorsitzenden, den Soziologen und Parlamentsabgeordneten Visa Ymeri. „Vetevendosje“ ist mit 16 Abgeordneten im Parlament vertreten.

Abwanderung nach Deutschland geht zurück

Sowohl in Deutschland als auch in Österreich gehen derzeit die Antragszahlen kosovarischer Asylbewerber deutlich zurück. Der Rückgang wird auf eine Reihe von gemeinsamen Maßnahmen mit dem Kosovo, Serbien und Österreich, z.B. schärfere Grenzkontrollen, Eilverfahren und Aufklärungsmaßnahmen, zurückgeführt.

Ukraine

Lage im Osten

Die Lage ist weiterhin unübersichtlich. Infolge der Waffenstillstandsvereinbarung gingen die Auseinandersetzungen zurück, kamen aber nicht vollständig zum Erliegen. Nach dem Tod von mindestens drei Soldaten und der Verletzung von neun Armeemitgliedern warf das ukrainische Militär den prorussischen Separatisten einen ersten Verstoß gegen die Waffenruhe vor.

Russland hat erneut einen Hilfskonvoi von etwa 160 Lastwagen mit über 1.800 Tonnen Gütern – überwiegend wohl Lebensmittel – in die Regionen um Donezk und Lugansk geschickt. Die Ukraine kritisiert dies als Verletzung ihrer Souveränität und warf Russland vor, den Separatisten auf diese Weise Nachschub von Waffen und Munition zu bringen.

Nach Einschätzung des US-Militärs unterstützt Russland die Separatisten im Osten der Ukraine mit etwa 12.000 Soldaten. Dazu kämen rund 29.000 Soldaten auf der Krim. 50.000 russische Soldaten halte Russland grenznah für den Fall vor, dass die Separatisten einen Rückschlag erleiden.

Die Außenminister Russlands und Deutschlands sprachen sich für eine Ausweitung der OSZE-Mission auf bis zu 1.000 Beobachter aus.

Russische Föderation

Festnahmen im Fall Nemzow

Eine Woche nach dem Mord an dem prominenten russischen Oppositionspolitiker Boris Nemzow wurden am 06.03.15 drei aus dem Nordkaukasus stammende Verdächtige festgenommen, zwei in Moskau und einer in der Nordkaukasusrepublik Inguschetien. Ein Verdächtiger hat Regierungsangaben zufolge seine Tatbeteiligung eingeräumt. Am 07.03.15 soll sich ein vierter Verdächtiger in Grosny seiner Festnahme entzogen haben, indem er sich in die Luft sprengte. Am 08.03.15 gab es zwei weitere Festnahmen.

Als mögliche Motive für den Mord nannten die russischen Ermittlungsbehörden einen islamistischen oder rechtsextrem-nationalistischen Hintergrund. Regierungskritiker und langjährige Weggefährten Nemzows bezweifeln die alleinige Täterschaft der bisher Festgenommenen und sehen die Verantwortlichen für den Mord eher im Umfeld des Kremls.

China

Bilanz des Konflikts in Xinjiang

Wie die Organisation Uyghur Human Rights Project am 03.03.15 berichtete, forderte Gewalt zwischen Uiguren und anderen ethnischen Gruppen vorwiegend in Xinjiang in den Jahren 2013 und 2014 zwischen 656 und 715 Todesopfer. Dabei sei die Opferzahl 2014 fast doppelt so hoch wie 2013 gewesen. Die Organisation verzeichnete unter Berufung auf chinesische und ausländische Medien insgesamt 125 politisch motivierte Vorfälle, in denen Uiguren getötet, verletzt oder festgenommen wurden.